
Studienrichtung: Master of Education GS / RS / BS / FP (*zutreffendes bitte eintragen*)

Gastland, -ort: Griechenland, Thessaloniki

Gastschule: Deutsche Schule Thessaloniki

Aufenthalt: Wintersemester 2025/2026

Mein Praktikum in Thessaloniki

Ich konnte während meines sechsmonatigen Auslandsaufenthalts an der Deutschen Schule in Thessaloniki wertvolle praktische Erfahrungen sammeln und persönlich enorm wachsen. Rückblickend kann ich sagen, dass diese Zeit eine der prägendsten Phasen meines Studiums war. Ich wollte für mein Praktikum bewusst etwas komplett Neues erleben und an einen Ort gehen, an dem ich noch nie zuvor war. Zwar hatte ich mich auch in anderen Ländern beworben, doch letztendlich hat mich Thessaloniki überzeugt. So konnte ich dem kalten und dunklen Winter in Deutschland entfliehen.

Meine Praktikumschule war eine deutsche Schule, weshalb sich der Unterrichtsalltag auf den ersten Blick nicht stark von dem in Deutschland unterschied. Dennoch gab es bemerkenswerte Unterschiede. Auffällig war beispielsweise die Elternarbeit, die sich durch sprachliche Barrieren oft etwas komplizierter gestaltete. Besonders beeindruckt hat mich das griechische Bildungssystem im „Hintergrund“. In Griechenland ist es üblich, dass die Kinder nach der regulären Schule noch Nachmittagsschulen besuchen. Dort wiederholen sie oder lernen zusätzlichen Unterrichtsstoff. In Griechenland liegt der Fokus stark darauf, Klassenbeste oder Klassenbester zu sein. Meiner Meinung nach führt dies und der hohe Leistungsdruck seitens der Eltern dazu, dass die Schülerinnen und Schüler in vielen Bereichen leistungstärker sind als Gleichaltrige in Deutschland. Im Rahmen des Praktikums durfte ich an zahlreichen außerschulischen Aktivitäten teilnehmen. Besonders der Besuch auf der Bienenfarm war für mich ein Highlight, da ich selbst viel lernen konnte. Aber auch der Besuch im Seniorenheim bot mir die Möglichkeit, den Alltag und das Leben vor Ort aus einer anderen Perspektive kennenzulernen. Außerhalb der Schule hatte ich die Möglichkeit, das Land und die Leute kennenzulernen. Die griechische Gastfreundschaft ist kein Klischee, die Menschen sind sehr offen, herzlich und hilfsbereit. Selbst wenn die Verständigung nicht immer reibungslos verlief, fand man mit Mimik, Gestik und etwas Kreativität immer einen Weg, sich zu verständigen.

Nach der Schule verbrachte ich die Zeit mit neu gewonnenen Freunden. Wir waren oft

am Strand oder haben die Umgebung und andere Städte erkundet. Ein wichtiger Hinweis für zukünftige Studierende: Die Lebenshaltungskosten sind entgegen meinen Erwartungen etwa gleich hoch oder sogar etwas höher als in Deutschland. Besonders im Supermarkt greift man für bestimmte Lebensmittel tiefer in die Tasche. Dennoch war das Leben dort durch die vielen sozialen Aktivitäten und die hohe Lebensqualität jeden Euro wert.

Eine der größten Herausforderungen für mich persönlich war es, mich auf die Situation einzulassen. Zu Beginn meines Aufenthalts war ich unsicher, ob der Lehrberuf überhaupt das Richtige für mich ist. Diese Unsicherheit führte dazu, dass ich anfangs eher zurückhaltend war. Mit der Zeit gelang es mir, mich Schritt für Schritt zu öffnen, mehr Verantwortung zu übernehmen und mich aktiv mit einzubringen. Nun kann ich sagen, dass ich den Lehrberuf vollends für mich entdeckt habe.

Natürlich gab es auch Dinge, die ich aus Deutschland vermisst habe. Allen voran gutes Brot. Genauso gibt es aber auch vieles, was ich nun aus Griechenland vermisse. Besonders vermisse ich die tief verwurzelte Entspanntheit und Lebensfreude der Menschen vor Ort. Es war beeindruckend zu beobachten, dass viele Griechinnen und Griechen viel arbeiten und teilweise zwei bis drei Jobs gleichzeitig stemmen, um mit dem geringen Verdienst auszukommen. Dennoch bewahren sie eine bemerkenswerte Zuversicht und Fröhlichkeit. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Umstände verzichten die Menschen dort nicht auf ihren täglichen Kaffee und die soziale Interaktion. Dieses sogenannte „Parea“, also das Zusammensein mit Freunden, ist oft wichtiger als materieller Luxus. Dieses bewusste Erleben von Gemeinschaft und Alltag hat mich nachhaltig beeindruckt.

Jemandem, der ebenfalls plant nach Thessaloniki zu gehen, kann ich folgenden Rat mitgeben: *Trau dich. Sei offen und lass dich voll und ganz auf das Land und die Leute ein. Sei bereit, die deutschen Erwartungen an strikte Zeitpläne hinter dir zu lassen und dann wird es garantiert eine der schönsten Zeiten deines Lebens.*

Persönlich habe ich aus dem halben Jahr vor allem die Erkenntnis mitgenommen, Dinge etwas entspannter anzugehen. Auch in stressigen Zeiten, sollte man einen kühlen Kopf bewahren, denn am Ende findet sich immer ein Weg. Griechenland hat mich nicht nur beruflich gefestigt, sondern mich auch gelehrt, das Leben in vollen Zügen zu genießen und den Fokus mehr auf das Soziale und das Hier und Jetzt zu legen.